



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,76 (einschließlich 20 Rpf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpf. In Fällen höherer Gewalt behält sich Verleger auf Verlangen der Zeitung oder auf Abrechnung des Bezugspreises, Gerichtsland für beide Teile 15 Neuenbürg (Württ.) Verantwortlich: Dr. Hermann Böhler, Verleger, Neuenbürg (Württ.)

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis: Die Kleinplatte mit 20 Zeilen 7 Rpf., Familienanzeigen 6 Rpf., amtliche Anzeigen 5 Rpf., Anzeigen 12 Rpf., Inhalt der Anzeigenannahme 2 Uhr vorm. Sonstige sind nur für schriftlich erstellte Anzeigen übernommen. Im Übrigen gelten die vom Verleger bei den Anzeigen üblichen Satzpreise. Bestellungen, Verträge sind nur bei Vorliegen der Anzeigenannahme zu tätigen. DA. VIII. Nr. 4000. Verlag u. Redaktionsdruck: C. Weyl'sche Buchdruckerei, Inh. Fr. Weyler, Neuenbürg.

Nr. 216

Neuenbürg, Donnerstag den 15. September 1938

96. Jahrgang

Chamberlain heute beim Führer

Unterredung des britischen Premierministers mit Adolf Hitler auf dem Obersalzberg

Berlin, 15. September. Der britische Premierminister, Neville Chamberlain, hat am Mittwoch dem Führer und Reichskanzler durch Vermittlung des britischen Botschafters in Berlin folgende Mitteilung zugehen lassen:

Im Hinblick auf die zunehmend kritische Lage schlage ich vor, sofort zu Ihnen herüberzukommen, um zu versuchen, eine friedliche Lösung zu finden. Ich schlage vor, auf dem Luftwege zu kommen und bin morgen zur Abreise bereit. Teilen Sie mir bitte den frühesten Zeitpunkt mit, zu dem Sie mich empfangen können, und geben Sie mir den Ort der Zusammenkunft an. Ich wäre für eine sehr baldige Antwort dankbar.gez. Neville Chamberlain.

Der Führer und Reichskanzler hat auf die vorstehende Mitteilung geantwortet, daß er gern bereit sei, sich mit dem britischen Premierminister am 15. d. M. zu treffen. Neville Chamberlain wird dementsprechend am Donnerstagnachmittag auf dem Obersalzberg erwartet.

Der britische Premierminister Chamberlain wird Donnerstag früh 8.30 Uhr von London starten und gegen 13.00 Uhr in München eintreffen. Er wird dann mit der Bahn nach Berchtesgaden weiterfahren.

Auf seinem Flug nach Deutschland wird Premierminister Chamberlain von Sir Horace Wilson begleitet, dem langjährigen Wirtschaftsberater der britischen Regierung. Sir Horace Wilson gehört zu den engsten Mitarbeitern und Beratern des Ministerpräsidenten und als solcher hat er auch in der tschechischen Frage bereits mehrfach beratend gewirkt. Ferner befinden sich in Begleitung des Premierministers William Strang, der Leiter der mitteleuropäischen Abteilung im englischen Außenamt. Strang hat kürzlich Berlin, Prag und Paris besucht, um mit den dortigen britischen Vertretern die Fühlung aufzunehmen. Premierminister Chamberlain wird mit dem Flug nach Deutschland den ersten Flug seines Lebens machen.

Daladier zur Reise Chamberlains nach Deutschland

Paris, 14. Sept. Von der Agentur Havas über die Reise Chamberlains nach Deutschland befragt, erklärte Ministerpräsident Daladier wörtlich:

„In Anbetracht der schnellen Entwicklung der Ereignisse in der Tschechoslowakei, durch die lokale Verhandlungen sehr schwierig gestaltet wurden, habe ich gegen Ende des gestrigen Nachmittags (Dienstag) die Initiative

ergriffen, eine persönliche und direkte Fühlungnahme mit dem britischen Ministerpräsidenten aufzunehmen, um mit ihm zusammen die Möglichkeit eines außerordentlichen Vorgehens ins Auge zu fassen, das gemeinsam mit Deutschland die Überprüfung der wirksamsten Mittel für die Sicherung einer freundschaftlichen Lösung des Streitfalles zwischen den Sudetendeutschen und der Prager Regierung und damit die Erhaltung des Friedens in Europa erlaubt. Ich bin besonders glücklich über das Uebereinstimmen der Ansichten der beiden befreundeten Regierungen.“

Der englische Geschäftsträger bei Ciano

Der englische Geschäftsträger in Rom ist am Mittwochabend vom italienischen Außenminister empfangen worden. Die Unterredung, die auf englischen Wunsch erfolgte und etwa eine halbe Stunde dauerte, galt — wie allgemein angenommen wird — der sudetendeutschen Frage.

Prager Ministerrat tagte

Nach einer Meldung aus Prag fand am Mittwoch um 18.15 Uhr eine Sitzung des politischen Ministerkomitees statt, das unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Šedzja alle Maßnahmen zur „Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung“ erörterte.

Blutige Vorgänge im Bezirk Falkenau

Militär mit Panzerwagen gegen Sudetendeutsche — 16 Tote, über 200 Verletzte

Karlsbad, 14. September. In Habersbirt bei Falkenau an der Eger ist es am Dienstag und Mittwoch zu außerordentlich blutigen Vorgängen gekommen, die nach tschechischen und englischen Meldungen eine große Anzahl von Todesopfern gefordert haben sollen. Da die Verbindungen mit Falkenau unterbrochen sind, war es bisher unmöglich, die genaue Zahl der Opfer festzustellen.

Die tschechische Gendarmerie, welche das rein deutsche Orts hatte schon seit Wochen unter der Anführung des tschechischen Gendarmen Bartoš ein blutiges Terrorregiment aufgestellt. Nacht für Nacht wurden zahlreiche Sudetendeutsche aus ihren Häusern in das Gendarmeriegebäude geschleppt und dort brutal mißhandelt und geprügelt. Die Bevölkerung war völlig eingeschüchtert, und es war ihr allmählich unmöglich geworden, überhaupt noch in der Dunkelheit die Häuser zu verlassen. Als am Dienstag die Bevölkerung mit Frauen und Kindern nach der Führerrede, von einem schweren Druck erleichtert, einen Freudenzug veranstaltete, wurden sie von bewaffneten Kommunisten, die mit Gendarmerieautos aus Chodau nach Habersbirt geschafft worden waren, angegriffen. Die Menge setzte sich zur Wehr und zwang die Kommunisten zum Rückzug. Die Gendarmen, die den Vorfall unläufig zugehen hatten, zogen sich daraufhin ebenfalls in das Gendarmeriegebäude zurück. Als der Umzug in der Höhe des Gendarmeriegebäudes angelangt war, fiel in dem Haus ein Schuß, gleich darauf prasselten ganze Salven von Gewehr- und Maschinengewehrkugeln mitten in die Bevölkerung. Dabei wurde eine Reihe von Sudetendeutschen, darunter auch Frauen, verletzt.

Die empörte Menge stürmte nunmehr die Gendarmeriewache, wobei mehrere Gendarmen verletzt und der Gendarm Bartoš im Kampf getötet wurde. Aussagen der verwundeten Gendarmen ergaben, daß Bartoš seinen Oberwachmeister, einen Slowaken, der sich seinem Treiben schon seit Wochen widersetzt hatte, wegen der Verweigerung eines Schießbefehls in Gegenwart

seiner Kameraden niedergeschossen und dann das Signal zu der allgemeinen Schierei gegeben hatte. Der slowakische Oberwachmeister war sofort tot. Da nun darauf erneut mit Lastkraftwagen tschechisch-kommunistischer Pöbel in den Ort Habersbirt einzudringen versuchte, bemächtigte sich die Bevölkerung der in der Gendarmeriestation lagernden Waffen, um sich gegen die weitere Terrorisierung zur Wehre zu setzen. Die Kommunisten zogen daraufhin ab.

Am Mittwoch wurde Habersbirt von tschechischen Polizei- und Militärkräften mit Panzerwagen eingeschlossen und aus größerer Entfernung von verschiedenen Seiten der Ort unter Maschinengewehrfeuer genommen. Die Sudetendeutschen erwiderten daraufhin das Feuer. Bei den sich entzündenden Kämpfen sind nach noch nicht bestätigten Meldungen bisher auf tschechischer Seite etwa 15, auf sudetendeutscher Seite bereits über 30 Personen getötet worden. In den Abendstunden dauerten die Kämpfe noch an. Die Bevölkerung ist völlig verzweifelt, da sie von außen keine Hilfe bekommen kann und die Führer der tschechischen Polizeikräfte die Drohung ausgesprochen haben, daß die gesamte Bevölkerung von Habersbirt bis auf den letzten Mann niedergemacht werden würde (1). Der Bevölkerung der ganzen Umgebung von Falkenau hat sich auf Grund dieser Vorgänge eine ungeheure Erregung bemächtigt.

Dieser Bericht, der von sudetendeutscher Seite stammt, wird von zahlreichen Augenzeugen ausdrücklich bestätigt und auch von mehreren ausländischen Nachrichtenbüros liegen entsprechende Meldungen vor. Von tschechischer Seite werden die blutigen Vorfälle am Mittwoch mit dreifacher Stille abgelehnt. Man behauptet einfach, es handle sich um die Zusammenstöße vom Dienstag, bei denen es bekanntlich ebenfalls mehrere Tote gegeben hat. Es hat den Anschein, als ob Prag mit derartigen Täuschungsmanipulationen die schwere Blutschuld von sich abwählen will, in die es sich immer mehr verstrickt.

Unbeachtete Befehlsbefehle

Am sudetendeutschen Gebiet haben viele

Tausende von Sudetendeutschen am Mittwoch vom tschechischen Militär auf wenige Stunden befristete Befehlungsbeschele erhalten. Wie dazu berichtet wird, leisteten die Sudetendeutschen den an sie ergangenen Einrückungsbefehlen der tschechischen Regierung keine Folge.

Hunderte von sudetendeutschen Amtswaltern verhaftet

Eger, 15. Sept. Im gesamten sudetendeutschen Gebiet hat am Mittwochnachmittag eine Verhaftungswelle von sudetendeutschen Amtswaltern begonnen. Zur Verhaftung wurde nicht nur Gendarmerie, sondern auch bewaffnete Rote Wehr eingesetzt, die von der Gendarmerie als Hilfspolizei aufgebildet wurde. Die Amtswalter wurden dabei in zahlreichen Orten den bestialischsten Mißhandlungen ausgesetzt.

Ebenso ist eine große Anzahl von Sudetendeutschen durch Anwendung von Volksgewalt zwangsweise zum Militär eingezogen, sofort eingekerkert und in tschechisches Gebiet abtransportiert worden.

Sudetendeutsche Abgeordnete vor dem Standgericht

Karlsbad, 14. Sept. Nach Mitteilung von amtlicher tschechischer Seite sind eine Reihe von sudetendeutschen Abgeordneten und Amtswaltern von der tschechischen Staatspolizei festgenommen und dem Standgericht überstellt worden, das gegen sie auf Grund der Ausnahmegeetze vorgehen werde. Von sudetendeutscher Seite verlautet dazu, daß sich unter den Verhafteten auch der Abgeordnete Rünzel befindet, der versucht habe, in Oberkaun im westböhmischen Braunau-Bezirk zu vermitteln und dabei von der Staatspolizei, der an der Verhütung der Bevölkerung nichts lag, rücksichtslos festgenommen wurde. Da die Standgerichtsbestimmungen sehr scharf sind, bestehen für das Schicksal der sudetendeutschen Führer die schlimmsten Befürchtungen.

Gelbstbestimmung der einzige Ausweg

Unter dem gewaltigen Einbruch der großen Rede des Führers und der neuen ungeheuerlichen Terrorakte der tschechischen Soldateska bildet das sudetendeutsche Problem weiterhin das Hauptthema der gesamten Weltpresse. Die Erkenntnis, daß die im höchsten Grade unerträglich gewordenen Zustände in der Tschechei unmöglich so weiter bestehen können, bricht sich mehr und mehr Bahn, und zwar auch in den westlichen Demokratien, wo man einzusehen beginnt, daß das Recht, das man seit den Diktaten von Versailles und St. Germain den Deutschen im Sudetenland entgegen feierlich gegebener Versprechungen mit demokratischer Willkür vorenthalten und um dessentwillen — wie diese Volksgruppe nun schon bald zwei Jahrzehnte hindurch mit einem unüberwindlichen Terror unterdrückt, den Sudetendeutschen nicht länger mehr vorenthalten werden darf. So ist das Selbstbestimmungsrecht die kategorische Forderung des Tages geworden.

Selbst die „Times“ muß zugeben, daß Adolf Hitlers Forderung auf Selbstbestimmung grundsätzlich gerecht und vernünftig ist; sie sei, so schreibt das Londoner Blatt, die einzige Basis, auf Grund deren Europa in diesem Zeitalter des Nationalismus hoffen dürfe, Frieden und Sicherheit zu haben. Aus diesem Grunde würde es schwächlich und irreführend sein, im voraus irgendeine Lösung abzulehnen, die mit diesem Grundsatze vereinbar sei oder sich aus ihm ergebe. Die Weltmeinung werde den Appell für die Selbstbestimmung weder ablehnen noch ausschließen, und der tschechische Staat sei der letzte, der es sich leisten könne, ihn zu ignorieren. Auch andere englische Blätter erörtern die Möglichkeit der sudetendeutschen Selbstbestimmung eingehend; so erklärt „Daily Mail“, in Versailles habe man gerade bei der Tschechoslowakei, als diese künstlich geschaffen worden sei, die Völker nicht gefragt. Man habe sie, ob sie es wollten oder nicht, in den neuen willkürlich zusammengewürfelten Staat hineingeworfen mit der zweifelhaften Sicherheit eines Minderheitenvertrages, der, wie die Ereignisse zeigten, nicht loyal ausgelegt worden sei. Jede Forderung auf ein Plebiszit oder jeder andere Plan, der die Minderheiten in den Stand setze, über ihre eigenen Rechte zu bestimmen, sollte von den Kanzleien auf das stärkste beachtet werden. Annahme des Grundgesetzes der Selbstbestimmungsformel sollte eiligst von den Mächten erörtert werden.

Neuer bezeichnet in einer Meldung aus Paris zwei Meinungen in der französischen Hauptstadt für die Bereinigung der Verhältnisse in der Tschechoslowakei, einmal glaube man, daß Großbritannien und Frankreich zur Rettung des Friedens Prag beschwören würden, einen Volksentscheid anzunehmen, und zum andern sei man der Ansicht, daß die westlichen Mächte alle in ihrer Kraft liegenden Mittel anwenden würden, um die Sudetendeutschen zur Weiterführung der Verhandlungen zu bewegen. Nach Erklärungen, die Daladier Pressevertretern gegenüber abgegeben hat, soll der französische Ministerpräsident an die Tschechen auch bereits einen Appell zur Mäßigung gerichtet haben.

Im übrigen anerkennt der Großteil der Pariser Presse ebenfalls den Grundsatze der Volksabstimmung. Der „Matin“ hebt hervor, es handele sich darum, daß Tschechen und Sudetendeutsche an einem Punkt angelangt seien, wo es menschlich fast unmöglich sei, sie zusammenleben zu lassen. Unter allen Umständen werde Frankreich für eine innere Angelegenheit eines anderen Landes keinen Krieg führen. Juristisch zwingt keine Verpflichtung Frankreich dazu und das französisch-tschechische Abkommen vom Jahre 1924, das man so häufig zitiert, laute in seinem ersten Artikel: Die französische und die tschechoslowakische Regierung verpflichten sich, sich in den Fragen der Außenpolitik zu einigen, die geeignet sein könnten, ihre Sicherheit zu gefährden. Das aber schließt die innenpolitischen Fragen aus. Traditionsmäßig könne Frankreich eines seiner geschichtlichen Prinzipien nicht verleugnen, nämlich das Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Dieses Prinzip habe Frankreich für das Saargebiet angenommen.

Für dieses Prinzip habe Frankreich häufig sein Blut vergossen. Es werde aber nicht einen Tropfen für ein Prinzip des Gegenteils vergießen. Auch der „Times“ hat scharfe Kritik an dem Vorgehen der Prager Regierung und macht ihr den Vorwurf, daß sie die übernommenen Verpflichtungen nicht eingehalten habe. Der Leitartikel des „Intransegni“ stellt fest, daß man den Subtendentschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker den Volkentscheid nicht verweigern könne. Auch eine Reihe anderer Blätter befaßt sich mit dem Gedanken der Volkabstimmung, ein Beweis dafür, wie sich die Einsicht mehr und mehr Bahn brecht. Selbst der Genfer Berichterstatter des „Matin“ unterstreicht, daß man in Genfer Kreisen eine Volksbefragung im subtendentschen Gebiet als einzige logische Lösung des Problems betrachte.

Die italienische Presse stellt sich auch weiterhin voll und ganz hinter Deutschlands Forderungen und führt die schärfste Sprache gegen Prag. Die Selbstbestimmung ist auch nach Ansicht der führenden römischen und Mailänder Blätter der einzige gangbare gesetzliche Weg und der einzige Ausweg in dem Konflikt. „Die Subtendentschen fordern“, so hebt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ hervor, „von dem durch und durch demokratischen Präsidenten Benesch keine Vorrechte, sondern lediglich ein natürliches Recht, und zwar jenes der Selbstbestimmung, das allen Völkern zuzukommen ist.“

Auch die Presse Ungarns und Polens vertreibt mit Nachdruck die Forderungen ihrer Volksgruppen nach Freiheit und Selbstbestimmungsrecht. Bei einer Unterredung mit einem Sonderberichterstatter des Budapestter Regierungsblattes „Eti Ujsag“ erklärte Graf Esterhazy, der geschäftsführende Vorsitzende der Vereinigten ungarischen Partei in der Tschecho-Slowakei, die ungarische Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei fordere auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens die Selbstverwaltung nicht nur für sich, sondern ebenso auch für alle übrigen Volksgruppen in der Tschecho-Slowakei. Die Gewährung der Selbstverwaltung bedeute aber nur einen ersten Schritt; denn das während der Friedensverhandlungen als Grundgesetz anerkannte Recht der Selbstbestimmung könne auch nach der Gewährung der Autonomie von den Volksgruppen als Forderung nicht fallen gelassen werden.

Diese übereinstimmende Stellungnahme zur Frage des Selbstbestimmungsrechtes der Volksgruppen in der Tschecho-Slowakei und der heutige Besuch des englischen Premierministers Chamberlain beim Führer auf dem Obersalzberg lassen deutlich erkennen, daß die subtendentsche Frage jetzt in ihr entscheidendes Stadium getreten ist, sie lassen weiter den Rückschluß zu, daß die Lage zusehends sich heutzutage beurteilt werden kann.

Sutton Pratt erneut befehligt

König von Tschechien getroffen
London, 14. September. Wie der Prager Sonderberichterstatter der „Times“ meldet, ist das Flugzeug des britischen Beobachters Major Sutton Pratt, als dieser von Eger nach Prag zurückflieg, über tschechischem Gebiet befehligt worden. Eine Kugel hat dabei die Aientische Sutton Pratt getroffen. Er selbst wurde nicht verletzt. Von zuständiger englischer Seite liegt über diesen Vorfall, der ausser neue die Skrupellosigkeit des tschechischen Vorgehens beweist, noch keine Mitteilung vor.

Keine Sowjettruppen durch Rumänien

Moskaus Druck auf Bukarest ohne Erfolg — Rumänischer Ministerrat einberufen

Bom, 14. Sept. Nachrichten aus besserer Quelle zufolge habe, wie „Agenzia Stefani“ aus Bukarest erfährt, König Carol eine persönliche Botschaft an Benesch gerichtet, die in Uebereinstimmung mit den Ideen für eine friedliche Lösung der tschecho-slowakischen Frage stehe. Außerdem habe König Carol aus eigener Initiative Außenminister Comnen gebeten, den Vorsitz in der Genfer Liga nicht anzunehmen, umso mehr, als der auf den Außenminister ausgeübte Druck von sowjetrussischer Seite ausging.

Weiterhin sei Außenminister Comnen, auf den in seinen Besprechungen mit Litwinow und Bonnet ein starker Druck ausgeübt worden sei, um den Transport sowjetrussischer Truppen und sowjetrussischer Kriegsmaterials durch Rumänien zu gestatten, auch von Bukarest mitgeteilt worden, daß sich Rumaniens Haltung nicht ändere und daß derartige Forderungen absolut nicht angenommen werden können.

Rumänien, so erkläre man in Bukarest, bleibe in dieser Frage der von König Carol eingeschlagenen Linie unbedingt treu und das heiße Ablehnung der sowjetrussischen Forderungen.

Diese Linie sei bereits vor einigen Tagen dem Vertreter der „Agenzia Stefani“ von der für die rumänische Außenpolitik verantwortlichen Stelle beauftragt worden.

Bukarest, 14. Sept. Der rumänische Ministerrat ist für Mittwoch abend 22.00 Uhr einberufen worden.

Japan auf Seiten Deutschlands

Tokio, 14. September. Die Erklärung des Sprechers des Auswärtigen Amtes, der die vollste Anerkennung und Zustimmung zu den Forderungen des Führers in der subtendentschen Frage zum Ausdruck gebracht hatte, hat in der japanischen Presse stärksten Widerhall gefunden. Alle Blätter unterstreichen die große Bedeutung dieser Erklärung und machen sich die Stellungnahme des offiziellen Japans ausdrücklich zu eigen. Sie heben sämtlich ohne Ausnahme hervor, daß Japan dem befreundeten Deutschen Reich bei seinem Kampfe für das Lebensrecht der Subtendentschen vollen Erfolg wünscht und allen Maßnahmen zustimmt, woher sie auch immer kommen mögen, energisch entgegenzutreten wird.

Wieder zwei Tote in Eger

Hauptbüro der Subtendentschen Partei von Polizei befehligt — Bluttige Ausschreitungen der tschechischen Polizei

Eger, 14. Sept. In Eger kam es am Mittwoch abend erneut zu schweren Ausschreitungen. Tschechische Staatspolizei verübte unter Einsatz von Panzerverbrennern im Hotel „Victoria“, wo sich zur Zeit der Hauptbüro der Subtendentschen Partei befindet, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, um nun auch die rechtliche Tätigkeit der Subtendentschen Partei lahmzulegen und das gesamte Subtendentschstum führerlos zu machen.

Da zu befürchten war, daß durch Beschlagnahme der Mittelglieder des Zehntausende von Subtendentschen dem stärksten Terror seitens der Tschechenpolizei ausgesetzt werden würden, widersetzte sich die Hauswache zunächst dem Eindringen der Polizei. Die Polizei eröffnete darauf das Feuer auf das Gebäude. Dabei wurde durch einen Querschläger ein tschechischer Polizist getötet. Die Polizei drang dann in das Haus ein und befehligte alle Räume. Sie nahm auch eine Durchsuchung nach Waffen vor, bei der lediglich ein altes Jagdgewehr gefunden wurde. Den Angestellten der Hauptleitung der Subtendentschen Partei ist seitens der Parteileitung der Waffenbesitz und die Mitnahme von Waffen in das Büro schon seit einiger Zeit untersagt gewesen, jedoch sich feinerlei Waffen im Hause befinden konnten.

Anschließend drang die Polizei auch unter Anwendung von Gewaltmitteln in das Hotel Weibel gegenüber dem Hauptbahnhof ein, wo sich ebenfalls Büros der SDV befinden. Sie feuerte ohne Grund in die Räume hinein und tötete dabei einen Mitarbeiter der SDV.

In den Abendstunden waren die Büros der SDV immer noch von Polizei befehligt. Somit ist jede Tätigkeit der Partei lahmgelegt.

Schon 3000 Subtendentsche ins Reich geflüchtet

Rillingenthal (Ergebirge), 14. Sept. Der größte Teil der Bevölkerung des subtendentschen Ortes Schwaderbach, das unmittelbar an der Grenze liegt, ist am Mittwoch vor anrückendem tschechischem Militär über die Grenze auf reichsdeutsches Gebiet geflüchtet und befindet sich in Sachsenberg-Georgenthal.

Am Dienstag hat bekanntlich in Schwaderbach vor dem Postamt die Gendarmetrie von der Arbeit heimkehrende Arbeiter beschossen. Dabei wurde ein Zollbeamter durch eine verirrte Kugel getötet. Bei der Eroberung des Ortes durch die tschechische Polizei und tschechisches Militär den Ort von drei Seiten eingeschlossen und angezündet, daß die Bevölkerung mit Tränengas ausgetrieben werden würde. Daraufhin sind die meisten Familien auf deutsches Gebiet geflüchtet.

In Breitenbach, einem subtendentschen Dorf, das in der Nähe der deutschen Grenze bei Johanngeorgenstadt liegt, ist es am Dienstag ebenfalls zu schweren Ausschreitungen zwischen Polizei und Bevölkerung gekommen, bei denen die Polizei schließlich den Ort verlassen mußte. Als sie am Mittwoch mit großer Verstärkung zurückkam und sofort eine wilde Schießerei eröffnete, flüchtete fast die gesamte Bevölkerung auf deutsches Gebiet.

Nach den bisherigen Meldungen schätzt man die Zahl der nach dem Deutschen Reich abgetretenen Subtendentschen auf insgesamt etwa 3000.

Verhandlungen abgebrochen

Wien, 14. September. Konrad Henlein hat mit Rücksicht auf die Vorfälle der letzten 48 Stunden, und da die Forderungen, die die SDV stellt, nicht erfüllt wurden, die subtendentsche Verhandlungsgruppe ihres Auftrages entbunden und den Abgeordneten Kundi, Abgeordneten Dr. Peters, Abgeordneten Dr. Wolke, Dr. Sedwitsch und Dr. Schickelitz für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit gedankt.

So wird deutsche Stadt tschechisiert

1919: 3, 1938: 128 tschechische Beamte

Prag, 14. September. In der Stadt Pilsa bei Marienbad gab es noch im Jahre 1919 unter 8800 Deutschen nur drei tschechische Familien, nämlich die eines Gendarmen und zweier Bahnbeamten. Alle anderen staatlichen Beamtenstellen waren mit Deutschen besetzt. Heute, im Jahre 1938, sind von 183 Beamten und Angestellten dieser rein deutschen Stadt, die den Mittelpunkt eines großen tschechischen politischen Bezirks bildet, 128 Tschechen und nur 25 Deutsche, diese dazu meist ohne jeden Einfluß. Bemerkenswert ist dabei, daß sämtliche 32 Beamtenstellen der Staatspolizei und Gendarmetrie mit Tschechen besetzt sind; auch beim Bezirksgericht sind zwei Drittel der Beamten tschechisch.

Auch die Araber fordern ihr Recht

Arabische Zeitung zur Rede des Führers

Jerusalem, 14. September. Die bekannte arabische Zeitung „Falakin“ gibt am Mittwoch einen Kommentar zur arabischen Rede des Führers auf dem Parteitag. Das Blatt führt aus, daß die Staatsmänner der autoritären Staaten die Folgen der Demokration von dem angeblich gewährten Selbstbestimmungsrecht der Völker flag und unmissverständlich zurückwiesen. Der Führer habe den Zustand in Palästina so genannt, wie er in Wirklichkeit sei. Die Behauptung Englands sei dagegen nicht wahr, wenn es sage, 52 Staaten hätten ihre Zustimmung zu dem Mandat über Palästina erteilt. Die ewige Gerechtigkeit erfordere, daß man nun endlich von dem Recht der arabischen Nation spräche.

Moskau hält Prager Scharsmacher

Budapest, 14. September. Nach ungarischen Informationen glaubt man zu wissen, daß an Prager maßgebenden Stellen hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der gegen die Subtendentschen ergriffenen Maßnahmen kein ernstes Einigkeit herrsche. In Kreisen der Agrarpartei verweise man darauf, daß nach der letzten Rede des deutschen Reichsanzalters zum mindesten hätte alles vermieden werden müssen, was im Ausland als eine Herausforderung der Subtendentschen und darüber hinaus des Reiches aufgefaßt werden müßte. Eine andere Richtung jedoch, der übrigens der Staatspräsident selbst und maßgebende Militärs angehören, sei der Meinung gewesen, daß es jetzt darauf ankomme, die Subtendentschen einzuschüchtern und unter Druck zu setzen, gleichgültig, welche Mittel hierbei verwendet werden müßten. Diese Kreise seien entschlossen, das Selbstbestimmungsrecht der Nationalitäten des tschecho-slowakischen Staates um jeden Preis, sei es auch der eines europäischen Krieges, zu verweigern. Dieser Standpunkt werde von der sowjetrussischen Gesandtschaft in Prag mit Nachdruck unterstützt.

Im Hof und Heimat

Ein Bauerroman von Ludwig Klug

Uebersetzt durch Verlagsanstalt Manz, München 50. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Overhagenbauer hatte seine Angaben noch nicht zu Ende gebracht, da sah der Pastor in die Stube. Er hatte ernste Augen.

„Bernd will dich sprechen“, sagte er, „aber ich meine, er hätte den Amtmann wohl noch eher nötig, denn er will sich etwas vom Gewissen reden.“

So ging der Amtmann zu dem wilden Eschlötter und der Schreiber ging hinterher.

Es war eine ganze Weile hin, da rief der Pastor leise nach Engelbert. Auf den Beinen schlich der junge Bauer in die Kammer.

Da lag der schwarze Bernd in den Kissen. Das Gesicht war ganz gelb. Wie Wachs war es und die Augen lagen hoch im Kopf. Der Doktor schaute ihm den Rücken mit dem Kissen. Der Pastor stand am Fenster und betete leise und Lampings Deine lege seine Papiere zusammen und machte ein sonderbares Gesicht dabei.

Der schwarze Eschlötter fingerte unruhig und kraftlos auf dem Bettzeug herum. Er wollte etwas sagen und als er es nicht herausbekommen konnte, wandte er den Kopf und zog den Mund. Er wurde erst zufrieden, als Engelbert ihm die Hand gab. Er hielt sie eine ganze Zeit. Und dann wurde er ruhig und hatte die Augen geschlossen, daß man nicht wußte, ob er wieder ohnmächtig war oder ob er vor Schwäche schlief.

Auf den Beinen schlichen sie sich zur Treppe und nur der Pastor blieb in der Kammer. Denn der Doktor schickte sie hinaus, weil er Ruhe für den Kranken haben wollte. Als sie in der Stube waren, legte der Amtmann ein Papier vor Engelbert auf den Tisch.

„Nest das mal durch, Overhage“, sagte er und sah ihn mit merkwürdigem Blick dabei an. —

Der schwarze Eschlötter hatte angegeben, daß nicht der Auerbe vom Overhagenhofe, daß er selbst es gewesen wäre, der damals in der Schneise zwischen den Jungtannen bei den Heidensteinen dem Forstgehilfen Ludolf Grünhagen die Schrote in die Brust gejagt hätte. — Nachher hatte er dem Overhagenjungen die Schuld gegeben, hatte in der hohen Weide den Kugellaut seines Drillinge leergeschossen und hatte in derselben Nacht den beschossenen Schrotlauf reingefächelt und eine neue Patrone eingeschoben.

Und so war es gekommen, daß Engelbert Overhage sich für den hielt, der den Förster angeschossen hatte, obwohl sein ungezielter Schuß in die leere Luft gegangen war.

So war es auch gekommen, daß der beschossene Schrotlauf dem Overhagenjungen zum Unlegen und dem schwarzen Bernd seine blauen Schrotläufe und sein verfluchtesten Kugellaut zur Rettung wurden. Auf seinem letzten Lager gab der schwarze Eschlötter das vor dem Amtmann und dem Amtsschreiber an und der Pastor und der Doktor hatten mit unterschrieben. —

Engelbert hatte das Gesicht in die Hände gelegt und sein Drücken ging im Kreise. Als er vom Tische aufstand, war sein Gang taunelig und sein Sehen war so trübe, daß er sich kaum zur Türe fand. Durch die Herdliche kam er in den dunklen Garten. Er ging zwischen den Beerensträuchern herum, aber er wußte nichts davon, denn es war ihm, als wenn er einen Schlag über den Kopf bekommen hätte und noch nicht recht wieder zu sich kommen könnte.

„Fünf lange grane Jahre“, dachte er.

„Verfessen und verlaufen habe ich die und für nichts und rein gar nichts.“

Er dachte an die staubigen und an die schneematschigen Straßen und an das große graue Haus mit den engmaschigen Gittern vor den kleinen Fensterlächern und an die schmale und knappe Zelle mit den lahlen Wänden und an das grobe erdfarbige Pflanzlingzeug.

Er lehnte sich an den krumm gewachsenen Apfelbaum, warte die Ränste vor die Knaen und stöbte. Und feing

Schultern flogen und seine Brust jagte hinter dem Atem her. —

In der Stube schüttelte der Doktor den Kopf. „Nein“, sagte er, „laß ihn nur. Es hat keinen Zweck und keinen Nutzen, jetzt mit ihm zu sprechen. Er versteht doch nichts, bevor er das nicht untergeklügelt hat, was ihm heute über den Hals gekommen ist.“

Sie saßen zusammen um den Tisch herum. Der Doktor und der Vorsteher und der Amtmann mit der Amtsschreiber. Grünhagen Ludolf sah mit Anemie und Hanne in der Ofeneide und besprach sich mit den Mädchen.

„Das ist ein schweres Unrecht, das wir ihm angetan haben“, sagte der weißhaarige Vorsteher und legte die braunborstige Hand auf den Tisch. „Es hätte sein können, daß wir ihn damit von seinem Erbe getrieben hätten.“

Er sah die anderen der Reihe nach an.

„Und das wäre nicht nur für ihn schlimm gewesen“, sagte er, „sondern auch schade für die Gemeinde, denn er ist ein echter und rechter Bauer, wie er sein muß.“

Er sah eine Zeitlang vor sich hin und dann nach Hanne hinüber, die immer die Augen nach dem Fenster und nach der Türe hatte. „Ich bin ihm zu allermeist entgegen gewesen und ich habe ihm heute zu allermeist zu danken. Aber ich weiß wenigstens, wie ich das halbwegs wieder gutmachen kann.“

Hanne stand langsam auf. Sie war wohl ein bißchen rot im Gesicht, aber ihr Schritt war fest und sicher, als sie zur Türe ging. Sie ging in den Garten.

Der Amtmann sah den Vorsteher an und es war eine Frage in seinem Blick. Hülsempsvader nickte ihm zu. Da wußten auch die anderen, daß der Overhagenhof bald eine junge Bäuerin haben würde und daß von Verlaufen und von Geldborgen keine Rede mehr zu sein brauchte.

Als Hanne in den Grasgarten kam, sah Engelbert auf der Hauebank. Er starrte ins Dunkel und hob die Augen nicht auf. Sie setzte sich neben ihn und legte den Arm um sein Schultern. Da wandte er den Kopf. (Schluß folgt.)

Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsanwalt hat den Oberarzt Dr. Wilhelm Heßler bei der Heilanstalt Weiden am Medizinrat ernannt.

Der Reichsminister der Finanzen hat den Rechnungsrat mit der Aufsichtsbearbeitung über den Etat 1934 im Oberrechnungsamt beim Finanzministerium ernannt.

Der Innenminister hat den Gesundheitsrat Dr. h. c. h. Dr. med. bei der naturhistorischen Gesundheitsbehörde Stuttgart zum Gesundheitsrat ernannt.

Der Polizeipräsident in Weiden hat den Polizeihauptwachmeister Max Hans Gendrie zum Polizeiwächter ernannt.

Der Veterinär Dr. Meßner, Oberamtsleiter in Weiden, ist, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, mit dem Ablauf des Monats in den Ruhestand getreten.

Der Kultminister hat den Rechnungsrat Dr. h. c. h. Dr. bei der Akademie der bildenden Künste in die Ministerialabteilung für die Künste, den Obersekretär Dr. h. c. h. Dr. bei der Akademie der Künste in das Kultministerium und den Obersekretär Dr. h. c. h. Dr. bei der Kultministerialabteilung Dr. h. c. h. Dr. in die Obere Bauabteilung versetzt.

Die Verdunkelungsübung abgeschlossen

Amlich wird uns mitgeteilt, daß die laufende Verdunkelungsübung bereits endgültig abgeschlossen ist.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Die Verdunkelung. Von Mittwoch auf Donnerstag hatten alle Kreisgemeinden im Rahmen der in Württemberg und Baden durchgeführten großen Verdunkelungsübung die Lampen übergezogen. Die sonst bei eindringender Dunkelheit in Erscheinung tretenden Lichtquellen waren zwar nicht verriegelt, aber ihre erhebliche Auswirkung nach außen abgeschirmt. Die ganze Stadt lag im Dunkel und machte in dieser Erscheinung einen gespenstischen Eindruck. Große und Rundfunk hatten seit Tagen wertvolle Aufklärungsarbeit geleistet. Man konnte auch die Feststellung machen, daß die Abdunkelungsmaßnahmen seit der letzten Verdunkelungsübung weit besser beachtet und durchgeführt wurden. Der eingesetzte Kontrolldienst, bestehend aus dem Amtsträger des Reichsluftschutzbundes, der Polizei, SA, SS, NSKK, Feuerwehr usw., mußte trotzdem bald da bald dort auf kleine Fehler in der Abdunkelung von Wohnungen oder sonstigen beleuchteten Räumen hinweisen. Auch die auf den Straßen fahrenden Kraftfahrzeuge hatten ihre Lichter abgedunkelt und wurden mit größter Vorsicht gesteuert. Unfälle haben sich erfreulicherweise nirgends ereignet.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Unsere Rührerfahrt lehren am Dienstag wieder vom Reichsparteitag „Großdeutschland“ zurück. Voller Begeisterung erzählen sie von den überwältigenden Eindrücken, die sie dort empfangen haben. — Gelernt sammelte das hiesige Jungvolk Brombeeren. Das Ergebnis der Sammlung war befriedigend. Die Rimpfe brachten eine schöne Menge von Beeren zusammen, die auch bald ihre Abnehmer gefunden hatte. — Die Verdunkelungsübung wurde durch Sirenengeheul eingeleitet. Bald war auch unsere Ortschaft in tiefes Dunkel gehüllt. Man hatte so den Eindruck, daß die Volksgenossen im eigenen Interesse begriffen haben, warum es bei diesen Übungen geht. Die Ueberwachungsorgane, SA, Feuerwehr u. a. brauchten deshalb kaum eingreifen. — Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet heute Abend im Hotel „Schwarzwaldhaus“ einen Unterhaltungsabend. Es ist gelungen, Elise Wagner aus Mannheim hierher zu verpflichten. Sie wird als Lautenspielerin auftreten und als „Pfälzer Nachtigall“ erste deutsche Volkslieder aus allen Gauen unseres Vaterlandes zu Gehör bringen. Die langgescheiterten Birkenfelder werden sich diesen Genuss sicher nicht entgehen lassen wollen.

Dobbel, 15. Sept. Der hier bei Verwandten zu Besuch weilende 72 Jahre alte verheiratete Ludwig Schrafft aus Grödenhausen fiel gestern Abend beim Abfahren vom Bahnhof vom Wagen und erlitt dabei schwere innere Verletzungen, jedoch keine Verletzung ins Kreis Krankenhaus erforderlich wurde. Wir wünschen dem Verunglückten baldige Genesung.

Engelsbrand, 15. Sept. Gegenwärtig wird die Forzhelmer Straße vom Haus der Gaudenz bis zur Einmündung in die Hauptverkehrsstraße kanalisiert. Dadurch wird ein seit langem schon bestehender Uebelstand in den anliegenden bebauten Grundstücken beseitigt. Das Wasser wird nun in den Röhren abgeleitet, während es bisher im Boden versickerte und in den tiefer gelegenen Kellern der Häuser an der Hauptstraße wieder hervortrat. Die Bauarbeiten werden von der hiesigen Firma Gaudenz & Weitzel durchgeführt. — Mit dem Fremdenverkehr ist man in diesem Jahre zufrieden. Es zeigte sich, daß Engelsbrand von Fremden sehr gerne aufgesucht wird. Die Gemeindeverwaltung wird die gemachten Beobachtungen auswerten und zweckmäßige Werbemaßnahmen ergreifen, um

Engelsbrand mehr als bisher bekannt zu machen.

Langenbrand, 15. Sept. Die Darlehenskasse läßt zurzeit einen Lagerstopp erstellen. Die Bauarbeiten werden von hiesigen Handwerkern durchgeführt. — Gegenwärtig weilen bei hiesigen Bauern 15 Arbeitsdienstlöhner, die bei der Einbringung der Ernte helfen. Man sieht die grauen Soldaten bei allen möglichen anfallenden Arbeiten: im Walde beim Holzfahren, auf den Wiesen beim Dehnen, auf den Feldern bei der Kartoffelernte und dabei im Stall und in der Scheuer. Auch in benachbarten Gemeinden sind zahlreiche Männer des Spatens in der Landwirtschaft eingesetzt.

Aus Pforzheim

Gerißbilderdogen

Ein Arbeiter bei der Reichsautobahn entwickelte aus der Bauhütte einen Farbtopf mit Inhalt im ungefähren Werte von 1 RM. Er brachte durch diesen Diebstahl andere Arbeitskameraden in den Verdacht, die Tat begangen zu haben, denn sie wurden alle untersucht, bevor sie die Arbeitsstelle verlassen konnten. Die Arbeiter waren in einem Auto heimgefahren und mußten unterwegs aussteigen, weil der Vorkarbeiter auf vorheriges Befragen keine positive Feststellung machen konnte. Der Dieb hatte seine Mappe mit dem Farbtopf unter die Bank des Autos gestellt, wo man den Fund ermittelte. Die Mappe mit dem Farbtopf kam wieder zur Bauhütte zurück und in diese drang der Dieb in der Nacht ein, wo er seine Mappe an sich brachte. Schließlich stellte man seine Täterschaft fest. Der Geriße machte er geltend, daß er getraut habe, von seinen Arbeitskameraden den Fund verschlagen zu bekommen, wenn er sich als der Täter bekennen würde. Er hat nun 3 Monate und 1 Woche Frei, über seine Dummheit nachzudenken. — Eine große Gemeinheit war der Diebstahl eines verheirateten und in geordneten Vermögensverhältnissen sich befindlichen Mannes. Dieser entwickelte einem armen 84jährigen Rentner nach und nach aus seinem Kleiderschrank den Betrag von 70 bis 80 Mark. Dafür muß der Dieb auf 6 Monate ins Gefängnis. Der Schaden ist von seiner Ehefrau gedeckt.

Außenhandelswoche der DAF

Am Dienstagabend wurde in Bad Teinach die Außenhandelswoche der DAF, Gauabteilung Württemberg-Göppingen, durch den Gauabteilungsleiter „Der Deutsche Handel“, P. Rath, eröffnet. In seiner Begrüßung führte der Redner aus, daß diese nun die fünfte Außenhandelswoche im Gau Württemberg-Göppingen sei und daß er hoffe, sie werde sich ebenso wie die vorausgegangenen Veranstaltungen dieser Art bewähren. Insgesamt sind durch diese Schulungsarbeit der DAF, bisher in Württemberg allein 300 Teilnehmer aus Export-Industrie und -Handel erfasst worden. Der jetzt stattfindende Kursus, an dem 50 Teilnehmer mitarbeiten, erhält dadurch — wie schon kurz gemeldet — ein besonderes Gewicht, daß im Anschluß an die Vorträge Arbeitsgemeinschaften gebildet werden, in denen ausländische Kaufleute ihre Verkaufsamerikaden aus dem Reich nach in besonderer Weise an Exportmöglichkeiten aufmerksam machen. Die Reihe der Sachvorträge begann dann am Mittwochvormittag mit Ausführungen des Direktors bei der Reichsbank, P. Dr. G. E. Der Vortragende wies darauf hin, daß die günstigsten Außenhandelsbedingungen, insbesondere des Jahres 1937, wesentlich dazu beitragen, unsere Vertriebslage zu verbessern. Auch im Jahre 1938 ist es uns möglich, in großem Ausmaß Rohstoffe und Lebensmittel, und zwar bei den rückgängigen Weltmarktpreisen, günstig einzukaufen. Der Redner ging eingehend auf die ländermäßige Verteilung unseres Außenhandels ein und schilderte die besondere Bedeutung der südamerikanischen und südosteuropäischen Staaten für unseren Außenhandel. Der Abbau der deutschen Auslandsschulden erfolgt gegenwärtig vorwiegend durch Auflösung von Regiermarkt-Guthaben im Reiseverkehr von Ausländern. Zum Schluß richtete der Redner einen eingehenden Appell an die amwesenden Außenhandelskaufleute, nicht müde zu werden, das Auslandsgeschäft nach Kräften zu pflegen. Dann ergriß Abteilungsleiter im Reichswirtschaftsministerium P. Klein das Wort zu allgemeinen Ausführungen über Handelspolitik und Exportförderung.

Wirtschaftsberater Dr. Wenzel-Berlin führte die verkehrsmässigen Außenhandelskaufleute in Fragen der Auslandsverordnungen ein. Er betonte vor allem, daß genaue Marktbeobachtungen die Voraussetzung für eine erfolgreiche Außenwerbung sind. Weht der Werbung eine solche Marktbeobachtung nicht voraus, so besteht die Gefahr, daß die Werbung ebenso wie das Warenangebot den Besonderheiten des ausländischen Marktes nicht gerecht wird, und daß dadurch wertvolles Kapital schlichterlei wird. Wertvoll in besonderem Maße, weil es sich einmal um Drogen handelt und zum anderen die Gefahr besteht, daß falsche Werbung über falsches Angebot mehr Schaden als nützt. Die Marktbeobachtungen, von denen der Redner sprach, müssen sich nicht nur auf rein wirtschaftliche Dinge erstrecken, denn man darf nie vergessen, wie außerordentlich vielfältig die Wirkungen sind, die von politischen, konjunkturellen, historischen, zeitlichen und dergleichen mehr Zuständen auf die wirtschaftliche Außenhandelsverhältnisse ausgeht werden. Wenzel-Berlin erläuterte seine allgemeinen Ausführungen mit einer Viel-

Die Ausstellung „Deutsche Werkstoffe“

wird heute nachmittag geschlossen. Tausende von Besuchern erfreuten sich an der interessanten und lehrreichen Vorkführung. Gedauert wird der vorzeitige Schluß, denn in der kurzen Zeit konnte vielen Interessenten aus der Umgebung nicht die Gelegenheit geboten werden, die Ausstellung anzusehen.

Die Teilnehmer am Reichsparteitag

sind nach Pforzheim zurückgekehrt. Sie berichten von dem tiefen Erlebnis in Rürnberg und tragen ihre unvergesslichen Eindrücke weiter ins Volk.

Fußball

Jetzt sind wir schon mitten drin im Punktelauf. Insbesondere in der

Kreisklasse 1

bringt dieser Sonntag vier Spiele, die es in sich haben. Der letztjährige Meister ist Spielerei, sodas Calmbach zurzeit die Tabelle anführt. Es ist deshalb anzunehmen, daß es gegen Conweiler versucht, möglichst viele Tore zu erzielen. Feldrennath hat es mit Gräfenhausen sicher nicht viel besser vor. Auch Engelsbrand hat gegen Höfen die Möglichkeit, zu einem eindeutigen Sieg zu kommen. Unklar steht man dagegen beim Spiel Wildbad gegen Schwann. Die Badefelder könnten zu einem Punkteerfolg kommen. In der

Kreisklasse 2

ist nur ein Punkte-Spiel: Ottenhausen — Sprollenhäus.

Schwann — Engelsbrand 1:5

Das erste Pflichtspiel brachte Schwann eine etwas hohe Niederlage. Beide Mannschaften zeigten ein technisch gutes Spiel. Engelsbrand ging in der 30. Minute durch seinen Halblinien in Führung. Nach vier Wechsel gelang es dem Schwanner Halblinien den Ausgleich zu erzielen. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause sah man zunächst weiter ein spannendes Spiel, doch von der 30. Minute an flaute das Spiel etwas ab und in kurzen Abständen von fünf Minuten folgten die weiteren Tore. Das Spiel leitete ein Schiedsrichter vom Volkssportverein Pforzheim, welcher mit einigen Fehlentscheidungen gut gefallen konnte.

zahl außerordentlich interessanter und schlagender Beispiele.

Der Streit um die Augen-Diagnose

Der Sachverständigen-Beirat für Volksgesundheit bei der Reichsleitung der NSDAP, wendet sich mit einem Aufruf in der „Volks-Gesundheits-Wacht“ an die Öffentlichkeit, um den Wert der Augen-Diagnose zu klären. Die Vertreter der medizinischen Wissenschaft lehnen die Augen-Diagnose von Krankheiten aus der Iris oder Regenbogenhaut des Auges als eine bisher unbewiesene und unwissenschaftliche Behauptung ab. Die Anhänger der Iris-Diagnose dagegen erklären, nicht nur die Berechnung von Krankheitsanfällen und Krankheitsbereitschaft, sondern auch alle Krankheiten und Körperbeschädigungen in der Iris an Hand von bestimmten Zeichen einwandfrei feststellen zu können, und zwar besser und genauer, als der Arzt mit seinen üblichen wissenschaftlichen Methoden.

Die Sachlage sei nun folgende: Entweder die Iris-Diagnostiker hätten nachweisbar recht, dann müßte jeder Arzt die Iris-Diagnose lernen, oder die Iris-Diagnose sei Schwundel und Täuschung, dann müßte man denen das Handwerk legen, die damit arbeiten. Um die Frage zu klären, erklärt sich der Sachverständigenbeirat bereit, 10 000 RM. dem ersten Iris-Diagnostiker zu geben, der an Hand von einfachen, aber klaren und einwandfreien Versuchsbedingungen nachweist, daß er nur aus der Iris bestimmte pathologische oder pathologische Feststellungen treffen kann. Der Sachverständigenbeirat bittet die überzeugten Iris-Diagnostiker, sich zur Klärung der Frage bei ihm in München, Reichstraße 21, zu melden.

Willkommene Erinnerungsgabe

Reichsparteitag Großdeutschland, so nennt der „Illustrierte Beobachter“ seine heute erscheinende große Sonderausgabe, die in einem Umfang von 50 Seiten das neueste Bildmaterial veröffentlicht über die gewaltige Demonstration in Nürnberg. Großenteils sind es Aufnahmen, die bisher unerschlossen waren. Der Einzug des Führers in der Stadt der Reichsparteitage, die Eröffnung des Kongresses, die Verkündung der Träger des Nationalpreises, der Arbeitsdienst vor dem Führer, die sportlichen Wettkämpfe, der Führer beim Appell der Politischen Leiter, der SA-Appell und Vorbereitungen, und schließlich der Tag der deutschen Wehrmacht sind in dieser prächtigen Sondernummer wiedergegeben. Jeder deutsche

Amf. NSDAP-Nachrichten

Partei-Kamer mit betreuten Organisationsstellen

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg. Der Pflichtenabend findet trotz der Verdunkelung statt.

Volksgenosse sollte sich diese Ausgabe, die überall für 25 Rpl. erhältlich ist, erwerben.

Ausbau allen Eisens

Die Aktion zur Schrottgewinnung aus entbehrlichem Eisen wird auf Wunsch des Beauftragten für den Vierjahresplan jetzt durch einen Erlaß des Generalinspektors für das deutsche Strohwesen fortgesetzt. Darin wird der Ausbau allen Eisens angeordnet, das im Bereich des Strohenswesens durch andere Werkstoffe, in der Regel Holz oder Stein, ersetzt werden kann. Es handelt sich vornehmlich um eiserne Seitengeländer, um Masten, Pfosten für Schilde und Verkehrszeichen usw. Wenn der Ausbau größerer Brückengeländer erwogen wird oder der Ausbau sonstiger Anlagen aus Eisen, die ein Bauwerk oder seine Umgebung architektonisch beeinflussen, so ist zuvor zu berichten. Im übrigen sind die ausgebauten Eisenteile aus dem Schrotthandel zur nachweidlichen Wiederverwertung zuzuleiten. Im Wege der Sachaufsicht ordnet der Generalinspektor an, daß diese Regelung sinngemäß — neben den Reichsstrohen — auch für das auf den Landstraßen erster und zweiter Ordnung vorhandene Eisen angewendet wird.

Rebeling ist kein Arbeiter

Ein bemerkenswertes Urteil fällt das Landesarbeitsgericht in Gelnhausen. Eine Firma hatte in der unverantwortlichen Weise einen kaufmännischen Lehrling monatlang mit Paß und jungen Diensten und Pagarbeiten beschäftigt. An Arbeiten im kaufmännischen Fach, das der Lehrling erlernen sollte, kam er nicht heran. Der Vater ging daraufhin zur NSDAP, die sich nun dafür einsetzte, daß dem Jungen eine vernünftige Ausbildung ermöglicht wird. Ihre Hilfe scheiterte jedoch an der Halsstarrigkeit der Firma. Ohne wirklichen Grund wurde der Junge von seiner Firma entlassen. Der Lehrling klagte auf Wiedereinstellung und Weiterbeschäftigung und gewann den Prozeß. Dagegen legte die Firma Berufung ein, die jetzt vom Landesarbeitsgericht kostenpflichtig abgeurteilt wurde.

In der Urteilsbegründung wurde das soziale Verhalten der Betriebsführung gerügt und auf die Möglichkeit der Abberufung der Betriebsführereigenschaft hingewiesen. Es wurde vom Gericht vor allen Dingen scharf gerügt, daß der Betriebsführer dem Jungen die Teilnahme am Reichsberufswettkampf nicht gestattet hatte, indem er den Jungen zwang, jeden Sonntag zur Post zu gehen.

Die NS.-Volkmobilfahrt verzichtet bisher fast 2 Millionen Kinder

zur Erholung und gab ihnen somit frohe Ferienlager. Die NS.-Volkmobilfahrt verzichtet bisher fast 2 Millionen Kinder zur Erholung und gab ihnen somit frohe Ferienlager. Die NS.-Volkmobilfahrt verzichtet bisher fast 2 Millionen Kinder zur Erholung und gab ihnen somit frohe Ferienlager.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Außenamt Stuttgart

Ausgegeben am 14. September, 21.30 Uhr

Die anhaltende Störungstätigkeit, die seit dem Anfang dieser Woche über Norddeutschland herrscht, beginnt allmählich weiter nach Süden auszugreifen und wird in den folgenden 2 Tagen auch unser Gebiet erreichen. Die Wetterlage wird daher an Befindlichkeit verlieren und für Süddeutschland muß schon am Donnerstag mit aufkommender Neigung zu leicht gewittrigen Regenschauern gerechnet werden. Später werden dann auch die Temperaturen rasch zurückgehen.

Wettervorhersage für Freitag: Unbeständig, Abkühlung und einzelne Regenfälle.

Das Wetter in den nächsten 10 Tagen

Wettervorhersage für die Zeit vom 15. September bis 24. September, herausgegeben von der Reichswetterdienststelle für langfristige Wettervorhersagen des Reichswetterdienstes in Bad Nauheim u. d. S. am 14. September 21.30 Uhr:

In den nächsten zehn Tagen bei schwankenden Temperaturen unbeständig, im ganzen aber nicht unruhige Witterung. Zwischen den meist von Westen nach Osten fortschreitenden Störungen mit Abkühlung stärkerer Bewölkung und Niederschlägen, vielfach auch frischen Winden, werden immer wieder einige bessere Tage auftreten, an welchen aufgehelltes, meist trockenes, morgens hellenweise nebeliges Wetter vorherrscht. Die Niederschlagsmengen können zum Teil, vor allem am Nordrand der Gebirge, größere Ausmaße annehmen, doch ist insbesondere für Schließen die Gefahr anhaltender starker Regen vorüber. Im ganzen wird, von gelegentlichen Stauern am Nordrand der Alpen abgesehen, das Wetter in Süddeutschland freundlicher sein als in Norddeutschland. Vor allem wird die Ostmark überwiegend trocken und aufgehelltes Wetter haben.

Hauptföhrung für Ziegenböde 1938 mit Sonderföhrung und Versteigerung.

I. Das K6rment W6rtemberg, Abt. e f6r Ziegenböde, veranstaltet die Hauptföhrung von Ziegenböden im Jahre 1938 f6r den Kreis Neuenb6rg gem. §§ 4 und 5 der 1. Verordnung zur F6rderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I S. 470).

am Freitag den 23. Sept. 1938, vorm 10 Uhr, in Calmbach auf dem Platz bei der Turnhalle f6r sämtliche Gemeinden des Kreises Neuenb6rg.

Zu dieser Hauptföhrung sind sämtliche im Kreis Neuenb6rg befindlichen

6 Monate alten und 6lteren Ziegenböde vorzuf6hren; also nicht nur die zum 6ffentlichen Boden verwendeten, sondern auch die im Privatbesitz befindlichen und ausschlie6lich zum Decken eigener weiblicher Tiere verwendeten Vatertiere. Von der Vorf6hrung bei der Hauptföhrung **entbunden** sind solche Ziegenböde, die in den letzten 3 Monaten vor der Hauptföhrung bei einer Sonderföhrung oder Nachföhrung vorgef6hrt und dort angef6hrt wurden oder in den n6chsten 4 Monaten bei einer Sonderföhrung vorgef6hrt werden sollen.

Die Besitzer der Ziegenböde haben die K6rb6cher mit Abstammungsnachweisen zur K6rung mitzubringen (vorherige Einsendung an das K6rment in Stuttgart hat nicht zu erfolgen).

Nach § 29 der Ersten Verordnung zur F6rderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I S. 470) wird

- a) mit Geldstrafe bestraft, wer vors6tzlich oder fahrl6ssig ein nicht angef6hrtes oder abgef6hrtes Vatertier zum Decken verwendet oder von einem solchen Tier Decken l6sst,
- b) mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. bestraft, wer vors6tzlich oder fahrl6ssig entgegen dieser Aufforderung ein Vatertier auf der obenangef6hrten Hauptföhrung nicht vorgef6hrt.

Den Besitzern der Vatertiere wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, den B6den rechtzeitig die Klauen zu schneiden oder schneiden zu lassen und dieselben vor der K6rung t6glich mindestens eine halbe Stunde im Freien zu f6hren.

II. Vor der Hauptföhrung findet auf demselben Platz am gleichen Tage um 8 Uhr eine

Sonderföhrung

f6r Ziegenböde aus ganz W6rtemberg statt.

III. Im Anschlu6 an die K6rungen findet um

11 Uhr eine Ziegenbockversteigerung statt.

IV. Seuchenpolizeiliche Anordnungen: F6r alle Ziegenböde ist ein amtstier6rztliches Gesundheitszeugnis, das nicht 6lter als 2 Tage sein darf, und ein Ursprungszeugnis mitzubringen.

Der Zutrieb aus Bezirken, die wegen Maul- und Klauenseuche zum Sperr- oder Beobachtungsgebiet erkl6rt sind, ist verboten.

Tiere, die aus dem 15 Km.-Umkreis (Schutzzone) zugetricben werden, m6ssen fr6hestens 2 Tage vorher gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft worden sein. Die erfolgte Impfung mu6 auf dem amtstier6rztlichen Gesundheitszeugnis bescheinigt sein. Die zum 15 Km.-Umkreis geh6renden Gemeinden des Kreises Neuenb6rg werden in den n6chsten Tagen neu bekanntgegeben werden.

Neuenb6rg, den 14. September 1938.

Der Landrat: Lempp.

Neusatz, den 14. September 1938.

Todesanzeige.

Nach langem, schweren Leiden entschlief am Mittwoch fr6h unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Gro6vater

Julius Kn6ller

Maurer

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.

Der Sinn der Mitgliedschaft



Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.

Steuer-Einzug

Die Grund-, Geb6ude-, Geb6udeausstattungs- und Gewerbesteuer f6r Monat September 1938 sowie die f6llige B6rgersteuer und sonstige Abgaben werden am

Freitag den 16. September 1938

im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.

Bei Zahlungsvorzug werden St6umalszuschl6ge berechnet.

Wildbad, den 15. September 1938.

Stadtkasse.

Briefpapier?

Ja, aber sch6n mu6 es sein und billig dazu!

Alle Farben und Preislagen

Bl6cks - Kassetten - K6ppchen

C. Meek'scher Buchverkauf

Neuenb6rg.

Es leuchten die

herrlichen Farben von KINESSA-Holz Balsam (leuchtendgelb, mahagoni oder r6ubbraun). Der Balsam wird wie Bohnerwachs aufgetragen. Dann gl6nzen u. Ihre B6den erhalten Nahrung, Hochglanz und Anstrich mit

KINESSA HOLZBALSAM

Eberhard-Drog., K. Plappert, Wildbad G. B6xenstein Nachf., Neuenb6rg Drog. Alb. Barth, Calmbach

Neuenb6rg.

B6ckerlehrling

f6r sofort od. sp6ter gesucht; kann sich auch in Konditorei ausbilden. Zu erfragen in der „Enzt6ler“-Gesch6ftsstelle.

Dahelbst sommerliche 2 Zimmer - Wohnung sofort od. sp6ter zu vermieten.

Neuenb6rg.

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Bad auf Anfang Januar 1939 zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 654 an die „Enzt6ler“-Gesch6ftsstelle.

3 Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer und Zubeh6r per 1. 4. 30 u. 6lt. Ehepaar (Pension6r) gesucht.

Ausf6hr. Angebote unter F. R. Nr. 750 an die „Enzt6ler“-Gesch6ftsstelle.

Stempel-Riffen und Stempel-Farbe

stets vorr6tig in der C. Meek'schen Buchdruckerei.

Im Kind Puma ATA

Man p6gt und z6migt alles!

ATA extrafein Doppelf6fche: 30 Pf. • ATA fein Normalf6fche: 17 Pf. • ATA grob Dohet: 12 Pf.

Frohe Tage in Stuttgart!
103. Cannstatter Volksfest
vom 17. bis 26. September 1938

Riesenergn6gungspark - Bierpal6ste - Neckaruferbeleuchtung
Schw6blische Kirche in der Schwabenhalle - Volksfestspiele

24. und 25. Sept. je 15 Uhr Pferderennen
25. September, 20 Uhr Gro6feuerwerk

Unser n6chster Zeitungsroman

beginnt am kommenden Samstag



Im Feuerkreis der Liebe

Ein Hochlandroman von Fritz Weber

Der wilde Konrad ist wieder im Land, geht die Kunde durch den Oberrhein. Vor Jahren hatte ihn die Verzweiflung 6ber eine verratene Liebe aus der Heimat getrieben und 6ber L6nder und Meere geh6hrt. Jetzt tauchte er pl6tzlich wieder auf, fremd und geheimnisvoll. Was wird er tun? Wird er sich r6chen an Marei, die damals in den Feuerkreis seiner Liebe geraten war und dann um des Geldes willen einen anderen geheiratet hatte? Konrad und Marei, das ist wie Pulver und Flamme: wo immer sie zusammentreffen, gibt es eine Katastrophe, sagen die Leute. Die beiden treffen sich, die alte Leidenschaft will erneut aufflammen; da tritt Inge in Konrads Leben, Mareis j6ngere Schwester und vollkommenes Abbild. Aber auch f6r Marei ist der Weg frei geworden; ihr Mann f6hrt einem r6tselhaften Schuss zum Opfer. Tr6gt Marei Mitschuld an diesem Tode? Ein furchtbares Geheimnis ist von diesem Tag an um sie; verzweifelt k6mpft sie um Konrads Liebe und geht zugrunde in diesem d6monischen Kampfe. F6r Konrad und Inge aber steht am Ende einer langen Ortschaft ein gl6ckliches, zukunftsfrohes Sichfinden.

MILLIONEN WARTEN

auf die Bilderb6che der gewaltigen Aufm6rche in N6rnberg!

Die gr66te Bilderzeitung der Bewegung, der

Illustrierte Beobachter

vermittelt all denen, welche das Gro6e der N6rnberger Tage nicht pers6nlich erleben, die neuesten Aufnahmen in einer Sonderausgabe.

Bei jeder Buchhandlung, bei jedem Zeitungs-h6ndler zum Preis von 25 Pfennig erh6ltlich.

Bieh-Verkauf

Ein fr6her Transport hochtr6chtige gew6hnliche Oberl6nder Kalbinnen und sch6ne Zucht- und Einstellrinder

Rehen zum Verkauf in H6fen a. E. beim Bahnhof. Kaufliebhaber ladet ein

Mag Biehler, Biehhandlung, H6fen a. E. Rufnummer 41.

Der fortschrittliche Gesch6ftsmann

bedient sich der in unserem Hause hergestellten Drucksachen

Warum?

Wir liefern sauber, modern und werbewirksam

C. Meek'sche Buchdruckerei, Neuenb6rg, Tel. 404
Verlangen Sie bitte sofort Muster oder unseren Vertreterbesuch

Der britische Kriegszustag

London, 14. Sept. Der britische Verteidigungszustag war gestern zu einer Sitzung versammelt...

Grauenhaftes Verbrechen gestraft

Berlin, 14. September. Am Mittwoch ist der am 30. Oktober 1909 geborene Jidov Salzberger hingerichtet worden...

Niefendamm Hopf Schwafjarnel

500 000 Tagelöhner beim Donau-Dammbau. Straubing, 14. September. Seit dem Beginn der Arbeiten im Rahmen der Hochwassererschließungsmaßnahmen...

Autobahn-Tunnel im Hochgebirge

Umfangreiche Lawinenschutzanlagen. Wien, 14. September. Bei den Hochgebirgsstraßen der Reichsautobahnen im Rande Österreichs...

Brennstoff aus Roggen in Polen

100 000 Tonnen Getreide sollen unabhängig gemacht werden. Danzig, 14. September. Auch Polen bemüht sich, auf lebenswichtigen Gebieten den Grad seiner Abhängigkeit vom Ausland herabzumindern...

Prager Regierung verantwortlich

Subjektivische Erklärung über die Schuld an der Zerschlagung der Verhandlungen

Prag, 14. September. Von führender subdeutscher Seite wird mitgeteilt: Im Anschluß an die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Aufforderung der subdeutschen Partei...

Am 18.30 Uhr verständigte Ashton-Swatkin die Kanzlei Konrad Henleins in Prag und teilte sein Ersuchen mit, von Konrad Henlein empfangen zu werden...

aussetzte, daß durch die Nichtbeantwortung der Forderungen die Verhandlungsgrundlage endgültig zerschlagen sei.

Abgeordneter Karl Hermann Frank erklärte sich auf neuerliches Ersuchen Ashton-Swatkins bereit, eine Unterredung mit Konrad Henlein im Laufe des Vormittags zu vermitteln...

Der Vorsitzende des Parlamentarischen Klubs, Abg. Ernst Kundt, ist zur Erteilung der notwendigen Weisungen in Prag eingetroffen.

Lebige Warnung Italiens an Prag

Sofortbefreiung des Karlsbader Programms unerlässlich

ge. Rom, 14. September. In der amtlichen „Informazione Diplomatica“ heißt es wie folgt: „In den verantwortlichen römischen Kreisen wird die Rede des Führers als ein wirksamer Beitrag zur Klärung des subdeutschen Problems angesehen.“

Unter diesen Bedingungen wäre Benech ausgezeichnet beraten gewesen, wenn er sofort die bekannten Karlsbader Punkte vollständig angenommen hätte.

nen anderen Zweck als die Zwangsherrschaft Prags über die subdeutschen aufrechtzuerhalten? Diese Fragen tragen die Antwort in sich selbst.

In einer für Europas Schicksal entscheidenden Stunde hat der Faschismus gesprochen: Italien marschiert in einer Front mit Deutschland zur Durchsetzung des Rechts der Subdeutschen.

Starke Beachtung in Paris

Die klare Stellungnahme der „Informazione Diplomatica“ wird in Paris stark beachtet. So erklärt die „Epoque“, ganz Italien billigt die deutschen Forderungen.

Geisteskrank als Brandstifter

Fünf Großfeuer mit 350 000 RM. Schaden. Eigenbericht der NS-Presse. Wp. Dortmund, 14. September. Spezialbeamte der hiesigen Kriminalpolizei stellen fest...

Katzen 15 Meter tief gestürzt

Fahrtrot und ein Junge verletzt. Eigenbericht der NS-Presse. Hil. Düsseldorf, 14. September. In der Nähe von Braht bei Ratingen ereignete sich ein schweres Autounfall.

Schwäbische Chronik

Die große Leistungsjahre „Wille und Tat“ in Bietigheim ging erfolgreich zu Ende; nahezu 40 000 Besucher wurden gezählt.

Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad rannte gegen das Schaufenster eines Manufakturwarengeschäfts in Bietigheim.

Der 15jährige Schloßerlehrling G. Wälzholz in Klein, Kr. Heilbronn, erlag auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte auf dem Fahrrad einem Herzschlag.

Sternenfels, Kr. Maulbronn, 14. Sept. (Diamantene Hochzeit.) In seltener Mäßigkeit konnte das Ehepaar Johann und Juliane Feeser die Diamantene Hochzeit feiern.

Kaufmann, Kr. 14. September. (Gasbahn nachsehen.) Als kürzlich eine jung verheiratete Frau in den frühen Morgenstunden erwachte, nahm sie einen starken Gasgeruch wahr.

Big. Kr. Balingen, 14. September. (Die Kopschaut abgerissen.) Hier hielten die beiden Jungen des Schuhmachermeisters Leberer, ohne hierzu von ihren Eltern beauftragt worden zu sein, einen auf der Straße abgestellten Lastwagen leerem Erntewagen ab.

Stand der Maul- und Rausenpeuche

Die Maul- und Rausenpeuche ist ausgebrochen in Solach, Jungsthalhausen und Untergrünbach, Kreis Rünzelsau, Mangolsbach und Zwillingen, Kreis Oehringen und Dettingen, Kreis Maulbronn.

Die Seuche ist erloschen in Dettingen und Mittelbach, Kreis Biberach, Kellingen, Kreis Gillingen, Buchenbach, Diebach und Eindeborn, Kreis Rünzelsau, Langenbrunnlingen, Kreis Oehringen, Einlingen und Dettingen, Kreis Ulm.

Schaffner unter dem Zug

Dettingen, Kr. Oehringen, 14. September. Kurz vor Abgang eines Zuges vom hiesigen Bahnhof wollte der Oberzugschaffner Gottlob Zeeb aus Stuttgart nach die Begleitung zwischen dem Bahnpavillon und dem an diesen gekoppelten Personenzug nachsehen.

Sieben Landbau-Außenstellen

650 000 Hektar ungenutzte Fläche noch umzulagen. Stuttgart, 14. September. Im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg sind noch rund 650 000 Hektar landwirtschaftlich ungenutzte Fläche unzulagen und rund 250 000 Hektar, größtenteils altes Kulturland zu entwässern.

Einbrecher und Meißelstecher

Darmstadt, 14. September. Als in der Nacht zum Dienstag aus einer Wirtschaft die zwei letzten Gäste zu später Stunde weggegangen waren, bemerkte die Wirtin, daß im Nebenraum ein Einbrecher eingestiegen war.

Die Welt in wenigen Zeilen

Hochbahn für den Semmering

Das bekannte Winterportgebiet des Semmerings in der Ostmark soll durch den Bau einer Standseilbahn stärker als bisher in das Reg der Fremdenverkehrs einbezogen werden; mit dieser Bergbahn wird eine Steigung von 350 Meter überwunden.

Beim Waschen ertrunken

In Appenweier (Baden) wollte ein 42-jähriger Arbeiter sich an einem Bach waschen; er verlor plötzlich das Gleichgewicht, stürzte in den Bach und ertrank.

Die Eierauskühlung hat begonnen

Der Anfall an Frisch-Eiern aus der württembergischen Erzeugung ist weiter zurückgegangen und ermöglichte nur noch unbedeutende Zufuhren. Auch die Lieferungen von deutschen Handelshäusern aus Bayern haben fast vollkommen aufgehört. Es wurde daher mit der Auslagerung von Kühhäusern begonnen, um den Ausfall auszugleichen. Die Abgabe von Kühhäusern wird aber vorläufig noch ziemlich eng begrenzt sein, da der jahreszeitlich bedingte Preisstand der Inlandserzeugung noch vorzuziehen ist. Dem Eiermarkt wurden auch weiterhin frische Auslands-Eier aus Bulgarien, Jugoslawien und Belgien zugeführt. Der anhaltend starke Bedarf verschiedener Verbraucherplätze konnte trotzdem nicht ganz gedeckt werden. Die Zufuhren werden auch in der kommenden Woche lediglich zur Deckung des unbedingt notwendigen Bedarfs ausreichen. Ein Anfall von Lagerreserven wird nicht möglich sein.

Die Lage auf dem Futtermittelmarkt

Der Futtermittelmarkt liegt unverändert ruhig. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Herbst-ernte darf mit einer wesentlichen Verstärkung der Demandsierungen vorerst kaum gerechnet werden. Die Einbringung des zweiten Schnittes machte infolge des unbefriedigenden Wetters nur langsame Fortschritte. Die Erträge wurden durch die häufigen Niederschläge teilweise stark beeinträchtigt. In anderen Gebieten steht der zweite Schnitt noch. Unter diesen Umständen halten die Landwirte mit der Abgabe von Weizenheu, insbesondere aber mit Reis- und Luzerneheu zurück. Futtermittel kommt reichlich auf den Markt. Reis und Futtermehl sind ebenfalls ausreichend vorhanden. Lediglich die Krebshäuten sind noch in erhöhtem Maße aufnahmefähig. Die Seuchengebiete zeigen einen weiteren Bedarf an Weizenmehl. Mit den letzten Rindfleischlieferungen, die nunmehr überall ausgeliefert sein dürften, konnten die Rindfleischlieferungen beendet werden. Für die übrigen Rindfleischlieferungen zeigt sich wenig Aufschwung, weil die Rindfleischlieferung gegenwärtig mit eigenen Futtermitteln reichlich versorgt ist.

Speisekartoffelabsatz zufriedenstellend

Die Versorgungslage des württembergischen Speisekartoffelabsatzes ist weiterhin ausgeglichen. Der Bedarf wird in der Hauptsache durch Zufuhren der einheimischen Erzeugungsgebiete gedeckt. Die Lieferungen aus der Pfalz hielten sich in engen Grenzen. Nachdem sich seit Wochenanfang eine bessere Wetterlage durchzusetzen beginnt, die auch der Kartoffelernte zugute kommt, ist in der zweiten Wochenhälfte mit einer verstärkten Zufuhr zu rechnen. Fabrik- und Futtermittelkartoffeln wurden noch keine gehandelt. Der Speisekartoffelabsatz ist recht zufriedenstellend.

Wieder mehr Tomaten auf dem Markt

In der vergangenen Woche reichten Ropfsalat und Endivien Salat auf den einzelnen Märkten gerade noch aus. Auch Blumenkohl ist jahreszeitlich bedingt knapp. Der demnächst herankommende Herbstblumenkohl wird jedoch eine leichte Besserung bringen. Da die Verbrauchersicht in den vergangenen Wochen mit Salat- und Einglegurgeln ziemlich gut versorgt wurde, werden die jetzt geringeren Lieferungen sich zu keinem Mangel auswirken können. Auch werden in der kommenden Woche wieder etwas mehr Kastanien auf den Markt kommen. Spinat und Stangenbohnen sind unverändert noch knapp geworden; die Ernte von Stangenbohnen nähert sich ihrem Ende. Rote und Weiße Rüben, Kohlrabi, Rettiche und Sellerie sind in genügenden Mengen, teilweise sogar reichlich vorhanden. Während die Nachfrage leicht abgelehrt werden konnte, sollte Rot- und Weißkohl weit mehr Beachtung finden, zumal die Haupterntezeit jetzt einsetzt wird. Einheimische Tomaten wurden wieder erheblich stärker angeliefert als in der letzten Woche. Auch kamen einzelne Ladungen italienischer Tomaten zum Verkauf. Pfefferlinge und Steinpilze sind immer noch zu haben. Für Speisezwiebeln blieb der Markt noch aufnahmefähig.

Ausnutzung aller Lagermöglichkeiten für Getreide

Die Getreidelieferungen an die Lagerhäuser haben einen größeren Umfang angenommen. Die Lagerungsmöglichkeiten der Verteiler und der Verarbeitungsbetriebe sind jedoch nahezu erschöpft. Viele Mühlen, insbesondere die größeren Betriebe, sind ebenfalls zur Zeit kaum mehr aufnahmefähig. Die Inanspruchnahme von Kollagern wird daher dringender. Sämtliche für die Lagerung von Brotgetreide geeigneten Lagerräume und Schüttböden müssen ausgenutzt werden. Für Weizen bestehen teilweise Abnahmehürden. Durch Stadtbewehrungen wird die Bewegung von Brotgetreide erleichtert. Die Mühlen erhielten im Bedarfsfälle Zuteilungen von Rohgut durch die Reichsstelle für Getreide und Futtermittel. Brannt- und Industrieerzeugnisse wurden ziemlich lebhaft umgesetzt. Es kamen sehr gute Qualitäten zur Anlieferung. Bis jetzt dürfte erst ein Teil der Bestenente gedroschen sein. Wegen der schlechten Wetterverhältnisse kommen nur belanglose Mengen Industrieerzeugnisse heraus, während Futtermittel reichlich aber vielfach in geringerer Beschaffenheit zur Verfügung steht. Die Bedarfsmeldungen in Futtermitteln können jederzeit befriedigt werden. Auf dem Weizenmarkt macht sich verschiedentlich wieder eine Zurückhaltung der Käufer in Weizenmehl bemerkbar. Roggenmehl ist unverändert gut gefragt. Rühlmehlerzeugnisse sind anhängend auf dem Markt.

Erste Fahrt des neuen Luftschiffs

Zehntägige Werkstättenfahrt des neuen „Graf Zeppelin“ über dem Bodenseegebiet, Allgäu und Bayern

Friedrichshafen, 14. September. Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwochvormittag 6.47 Uhr unter der Führung von Dr. Eckener zu seiner ersten Werkstättenfahrt gestartet, an der 74 Personen teilnahmen, darunter außer dem Chefkonstrukteur Dr. Dürr und der Besatzung Mitglieder der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und Oberst Breithaupt als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums. Das Luftschiff ist um 16.40 Uhr nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 17.30 Uhr auf dem Flugplatz Löwental glatt gelandet.

Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“, das auf seiner ersten Fahrt gegen 13.30 Uhr über Kärnten reiste, hatte vorher von Friedrichshafen aus das Bodenseegebiet, das Allgäu und das schwäbisch-bayerische Oberland überflogen. Gegen Mittag hatte es München erreicht, über dem es in 150 Meter Höhe eine große Schleife zog und etwa 20 Minuten kreuzte. Die Bevölkerung verfolgte mit Bewunderung, Ueberraschung und Freude das majestätische Schauspiel. Überall fiel das geringe Rotorengeräusch des „Graf Zeppelin“ auf.

Zur Landung hatten sich Tausende von Volksgenossen aus nah und fern eingefunden. Hunderte und aber Hunderte Autos und Räder parkten auf den Straßen und Plätzen der Umgebung. Nachdem das Luftschiff noch mehrere Schleifen über der Stadt geflogen hatte, setzte es gegen 17.30 Uhr zur Landung an. In diesem Augenblick durchdrachen die Zuschauer die Wippen, strömten dem

Luftschiff entgegen und jubelten ihm zu. Die Landung ging glatt, ohne jeden Zwischenfall, vonstatten. Um 17.50 Uhr war das Schiff in der Löwentaler Halle geborgen. Dr. Eckener erklärte nach Verlassen des Luftschiffes, daß die Fahrt hauptsächlich der Prüfung der technischen Apparate und der Maschinen gegolten habe. Ueber 1100 Meilen seien sie längere Zeit gefahren, um vor allem Drehschleifen zu unternehmen. Dr. Eckener ist mit dem Verlauf der Fahrt sehr zufrieden. Wann die zweite Werkstättenfahrt stattfindet, steht noch nicht fest. Vorerst werden die Ergebnisse der ersten Fahrt ausgewertet.

Die Taufe des LZ. 130

Vor der ersten Werkstättenfahrt fand der Taufsakt mit einer schlichten Feier statt. Dazu hatte sich in der Halle neben der Besatzung ein kleiner Kreis geladener Gäste, darunter Graf von Brandenstein-Zepelin und der Luftschiffreferent im Luftfahrtministerium, Oberst Breithaupt, eingefunden. Dr. Eckener hielt eine kurze Ansprache. Er sei Sitte, jedem Luftschiff, bevor es aufsteige, einen Namen zu geben. Ein altes Sprichwort lautet: „Nomen est omen“. Deshalb soll das neue Luftschiff im Jahre des 100. Geburtsjags des Grafen Zeppelin in dessen Namen erhalten als Ersatz für das alte Luftschiff „Graf Zeppelin“, das sich so glänzend bewährt habe. Während dann die Hülle, die den Namen „Graf Zeppelin“ bisher verdeckt hatte, weggezogen wurde, nahm Dr. Eckener die Taufe, wie es üblich ist, mit flüssiger Luft, als dem Element, in dem das Luftschiff sich bewegt, vor.

Die neueste Republik der Welt

Die dramatische Geschichte des Sandschah Alexandrette

Selten hat Frankreich in seiner langen wechselvollen Geschichte, so gründlich und so gar nicht bedacht auf das Prestige der „grande nation“, nachgegeben wie im Fall des Sandschah Alexandrette. Welches auch immer die außenpolitischen Motive dieses Rückzugs gewesen sein mögen, der Druck der Engländer oder das Gefühl, die Türken, koste es, was es wolle, zu Freunden zu haben, der Triumph Kemal Atatürks ist vollständig. Der Sandschah Alexandrette, der nun als „Republik Dschah“ firmiert, ist praktisch voll und ganz unter den Einfluß der kemalistischen Partei geraten. Der „kalte Rutsch“ ist vollzogen und ein neues Kapitel in der Geschichte Alexandrettes beginnt, das für manche Teile der Bevölkerung ein sehr trübes sein kann.

Eine bewegte Intrige

Die Vorgeschichte zu der heutigen Lösung liegt sich wie ein Kollisionsroman der Diplomatie, wie ein Schicksalsroman gegen Genf, Bruchgen, Atatürk! Drei, vier Kräfte zwischen Frankreich und der Türkei kemalistische Truppenkonzentrationen an der türkisch-syrischen Grenze! Scheinereignisse an der türkisch-syrischen Grenze! Die hintereinander im Sandschah herrschten, gemischt. Die Türken täuschen sich, als sie annahmen, daß die Kurden sich für sie erklären würden. Im Gegenteil, sie sympathisierten mit den syrisch-orientierten Kurden.

Wie Syrien im Stich gelassen wurde

Am dem Tage, da die Türken endgültig triumphierten, wehten in Damaskus, der Hauptstadt Syriens, die Fahnen auf Halbmonat, die Geschäfte waren geschlossen. Demonstrationen bewegten sich durch die Straßen und die syrische Regierung drängte Protest nach London, Paris und Genf. Doch alles war umsonst. Syrien, das Land der Religionen und Stammesstämme, mußte zusehen, wie Frankreich, der „Protector“, den letzten Haften des Landes Alexandrette in die Hand der Türken spielte, nachdem die anderen Käsen der Republik Libanon ausgeliefert worden waren. Syrien, in sich uneinig, groß, aber kann nicht gefährlich werden. Aber Atatürk glaubt man am Quai d'Orsay denn nicht entbehren zu können.

Chaos der Volksgruppen

Die türkische Gruppe hat nun die Macht im Sandschah Alexandrette. Die Schwierigkeiten, die es zu überwinden gibt, bleiben aber gewaltig. Denn die zweihunderttausend Einwohner zerfallen in sieben Nationalitäten, in eine türkische, arabische, alawitische, kurdische, schekhsische, armenische und griechische. Alle nur erdenklichen Feindschaften, religiöse Zwistigkeiten, Stammesfehden herrschen zwischen diesen Volksgruppen.

Die geheimnisvollen Kurden

Ein Drittel der Bevölkerung bilden die Kurden. Sie sind weder Mohammedaner noch Christen. Sie haben eine eigene Religion, der sie schon seit Jahrtausenden treu sind. Sie sind mystisch und alle Versuche von Forschern, in sie einzudringen, sind bisher schiefgeschlagen. Rasenmäßig haben sie weder mit den Türken noch mit den Arabern etwas zu tun. Seit Urzeiten leben sie in unerschwinglichen Wäldern und Höhlen und haben sich niemals mit einem der zahllosen Eroberer vermischt, die hintereinander im Sandschah herrschten, gemischt. Die Türken täuschen sich, als sie annahmen, daß die Kurden sich für sie erklären würden. Im Gegenteil, sie sympathisierten mit den syrisch-orientierten Kurden.

Armenier und Griechen wiederum fürchten sich vor dem türkischen Terror, der sie einst aus ihrer Heimat hierher nach Alexandrette verschlug. So gibt es in der neuesten Republik der Welt noch ein hartes Stück Arbeit zu verrichten, bis die Befriedung gelöst sein wird. Auch die französische Verwaltungstruppe wird noch mehr als einmal eingreifen müssen, um den Eifer der türkischen Herren zu dämpfen.

Verurlaubung für Zwecke der Leibesübungen

Zur Teilnahme an Lehrgängen der Reichskadademie für Leibesübungen und der vom Reichssportamt zugelassenen Sportschulen kann Beamten, Behörden-Angehörigen und -arbeitenden Urlaub mit Fortzahlung der Dienstbezüge bis zur Dauer von 10 Tagen gewährt werden. Es kommen Ausbildungs-Lehrgänge für Schwarz- und Leibesübungen aller Sportarten in Frage. Den Teilnehmern an diesen Lehrgängen ist der Erholungsurlaub um ein Drittel, jedoch nicht um mehr als 10 Tage zu kürzen.

Nachrichten, die jeden interessieren

Beamte und Winterhilfswert 1938/39

Das Staatsministerium hat wegen der Beihilfung der Beamten, Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Verwaltung am Winterhilfswert 1938/39 eine Bekanntmachung erlassen, die heute im „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht wird.

Wahlperiode der Schöffen und Geschworenen

Aus Gründen der Vereinfachung mit den Bestimmungen in Österreich und im Hinblick auf die im Gange befindliche Reform des Strafrechts und des Strafverfahrens hat die Reichsregierung ein Gesetz erlassen, wonach die laufende Wahlperiode der Schöffen und Geschworenen um ein Jahr bis zum Ablauf des 31. Dezember 1939 verlängert wird. Das Gesetz betrifft nicht das Land Österreich.

Reichsarbeitsdienst-Verordnungsgesetz

Die Reichsregierung hat nunmehr auch ein Reichsarbeitsdienst-Verordnungsgesetz beschlossen. Für die Fürsorge und Versorgung der männlichen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes und ihrer Hinterbliebenen gelten die Vorschriften des Wehrmacht-Fürsorge- und Versorgungsgesetzes vom 26. August 1938 entsprechend, soweit nicht aus technischen Gründen etwas anderes bestimmt werden mußte. Die Fürsorge und Versorgung der weiblichen Angehörigen des RAD und ihrer Hinterbliebenen wird durch besonderes Gesetz geregelt werden. Dem Militär-Anwärterverhältnis entspricht das Anwärterverhältnis des RAD.

Unfallarten bei den Polizeibehörden

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei hat einheitlich für das ganze Reichsgebiet eine wirksame Auswertung der Unfallstatistik der Straßenverkehrsämter angeordnet. Danach haben alle Polizeibehörden die Ergebnisse der Statistik ihres Bezirks laufend auszuwerten und die hieraus im Interesse der Sicherheit im Straßenverkehr gebotenen Anordnungen unverzüglich zu treffen. Als wirksames Hilfsmittel zur örtlichen Auswertung der Unfallstatistik hat sich die Kennzeichnung des Ortes der Verkehrsunfälle in besonders zu führenden Straßenkarten erwiesen. Der Reichsführer H bestimmt daher, daß derartige Unfallarten bei allen größeren Polizeibehörden, beginnend mit dem 1. Juli 1939, nach bestimmten Gesichtspunkten zu führen sind. Die Unfallstellen sind durch Nadeln mit farbiger Pappen zu kennzeichnen.

Bauarbeiter dürfen während des Urlaubs nicht arbeiten

In letzter Zeit ist wiederholt festgestellt worden, daß Betriebsleiter des Bauwesens ihren Gefolgschaftsmitgliedern die verbleibenden Urlaubstage zur Auszahlung bei den Postämtern freigeben und die Gefolgschaftsmitglieder während der Urlaubstage unter Fortzahlung des Lohnes weiterbeschäftigen. Eine solche Beschäftigung muß jedoch den Urlaubszweck verhindern und ist im Interesse der Erhaltung der Volksgesundheit unbedingt zu unterbinden. Es wird darauf hingewiesen, daß vom Reichsministerium der Arbeit gegen Betriebe, die Gefolgschaftsmitglieder während des Urlaubs beschäftigen, ein Strafverfahren in die Wege geleitet werden kann.

Rücktrittsgesuch für den Vertrauensmann

Das Amt des Vertrauensmannes beginnt erst mit seiner Vereinfachung. Die Verpflichtung muß vor verlämmelter Gefolgschaft an der Betriebsstätte stattfinden. Mit der Verpflichtung beginnt auch der Rücktrittsgesuch für den Vertrauensmann. Ein nicht verpflichteter Vertrauensmann genießt nicht den Schutz der Rücktrittsgesuchbestimmungen des § 14 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit.

Ein Lieberbuch des deutschen Dorfes

Am den bäuerlichen Lieberbuch der Vergangenheit zu entnehmen, wurde jetzt im Auftrag des Reichsbauernführers, des Kulturamtes der Reichsjugendführung sowie des Amtes Freiraum der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein Lieberbuch des deutschen Dorfes zusammengestellt. Unter dem Titel „Unser das Land“ wurde in diesem Lieberbuch nach sorgfältiger Sichtung all das aus dem großen Schatz deutschen Liedgutes zusammengestellt, was vom bäuerlichen Lebenskreis berichtet.

Schulammlung des VDA

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA) veranstaltet vom 17. bis 30. September 1938 eine Schulammlung. Geben wir alle für den Kampfschub der völkischen Weltanschauung, denn überall stehen deutsche Schulen und kämpfen um ihre Existenz.



Das künstliche Staatsgebilde der Tschecho-Slowakr'